

elendig/die Instrumenta vnnüsslich/der Vnfo-
 sten schädlich/ die Mühe vergeblich/ die Be-
 girde blind/die Hoffnung betrieglich/die Ver-
 heissungen lügenhaftig/vñ entlich der ganze
 Kram nichts anders/als eine vorbereitung zu
 einem elendigen Hospital/vnd leibfressigen
 Armuth sey/vnd wie einer/so durch so viel ex-
 empel/deren die durch ein vnerrätliche Ver-
 gird sich in kurzerzeit zubereichē/die zeit/Sin-
 Ehr/Verstand/Leib vñ Seel/vergeblich auff
 gewendt/erschreckt worden/fan ich mich nit
 widerumb erhohlen/vñnd zu meiner vorigen
 stimme kōmen/ich werde dann mit iren hoch-
 berühmten auro potabili, welches ihre vor-
 geben nach/die Todten auffwecket/vñnd den
 Wahnsinnigen grosse Weißheit vñ Verstand
 verursacht/widerumb gelabet vñ durch seine
 wunderbarliche Krafft erquicket. Doch wil
 ich noch mit halber vnd stänlender rede/ein
 theil erzehlen des grossen Eobs vñnd Ruhms
 welcher dieser Profession zugemessen wirdt:
 auff daß man nit gedencke/ich sey so verzagt/
 oder auch Parthenisch/dz ich ohne erachtung
 so vieler herrlichen vnd schönen Argumenten/
 die sie auff ihrer seiten haben/sie nit beschōnen
 dōrffe/nach wolle. Nach welchen ich aber
 gleichwol hernach werde müssen die Wahrheit
 sagen/vñ anzeigen/welcher massen diese arme
 tropffen/mit dem luto lapideā oder vielmehr
 Pech besudelt/mit oleis gesalbet/im Rauch
 gebraten/im Feuer verbrandt/im Schlaff be-
 mühet/vñnd im Wachen geschwächt/ire Zeit
 Haab vnd Güter/Mühe vñ Arbeit in der vn-
 seligen Schul Gilgilidis vñnd Morieni, ihrer
 klügere Præceptoren/als sie geschēdte disci-
 peln gewesen/elendiglich vnd vergeblich auff-
 gewendet vnd zugebracht haben.

Alle die/so der Alchimij oder Chymia/wie
 sie mit den Griechischen Namen genennet/
 jemals zu wider gewesen/oder noch auff den
 heutigen Tag zu wider seyndt/kōnnen keinen
 andern Grund noch Fundament einbringen/
 als den/mit welchem sich Thomas Erattus
 ein bewehrter vnd berühmter Medicus in sei-
 nem Buch de Metallis auch behilffet/dz nem-
 lich die Kunst auff keinerley weise kōnne eine
 formā machen/vñ daß eine species,nit kōnne
 in ein andere/wie nahe sie der auch verwand
 sey/durch einen natürlichen Weg/noch durch
 Kunst verwandelt werdē. Welches argument
 aber bey den Alchimisten weniger bestand hat/
 als ir flüchtiger Mercurius. Dann sie nit ver-
 neinen/dz die Kunst in vñnd für sich selbst also
 betrachtet keine neue form mache kōnne/son-
 dern sind auch eben derselben meinung: Hier-
 neben aber kōnnen sie auch mit der That be-
 weisen/daß die Kunst/so der Natur nachfol-
 get/gar leichtlich die formam introduciren vñ
 zuwegen bringen kōnne. Welches dann in der
 Alchimij geschēhet/in welcher die Kunst vñnd

Natur so weißlich vñnd fürsichtig mit einan-
 der arbeiten/vñnd sich secundiren/daß sie der
 Form/die andere vnwissende vñnd grobe Labo-
 ranten mit so grosser Begirdt/so mannigfal-
 tigen versuchen nachdencken vñnd speculieren
 noch täglich/aber vergeblich/suchen/gewiß
 sind. Vñnd wz die permutationē oder tran-
 smutationē specierū belanget/seyndt sie auch
 gānglich seiner meinung/in den spec. eb. per-
 tectis, & essentialiter differentiibus inter se,
 als zum exēpel/ein Mensch/ein Beer/ein Löw
 welche durch keine Kunst in einander kōnnen
 verwandelt werden. Vñter dessen kōnnen sie
 auch gleichfals beweisen/daß die species im-
 perfectæ, welche die Natur also gebracht/daß
 sie nur durch mehr oder weniger zu vnterschei-
 dē/leichtlich in ein andere zu verwādeln sind/
 oder zu irer vollkommenen perfection kōnnen
 gebracht werden/nemlich durch die Kunst.
 Solches sēhet man an allen vnvollkommenen
 Metallē/welche auch durch ein geringe Kunst
 zu einer besseren Perfection kōnnen gebracht
 werden. Es hat sich auch noch ein anderer
 Philosophus Egidius Romanus genandt/
 der Alchimistischen Schul widerseset in einē
 seiner quodlibeten/vñ dieses argument wider
 sie eingeführt/nemlich/daß die Natur allezeit
 mit etlichen gewissen/vorgesetzten vñnd deter-
 minirten/oder mit gewisser maß vmbgebener
 principis, procedire in allen ihren Operatio-
 nibus:vñter welchen principis er causam ef-
 ficientem, Materialem, & locum verffehet:
 vñnd wie sagt er/ein Pferd von einem Pferd
 wird generirt/vñnd nicht von einigem anderen
 Thier:vñnd ist das Pferd/oder der Hengst die
 causa efficiens,das geblüt aber der Student
 causa materialis,vñnd jr Bauch ist der Locus,
 in welchem die Generatio,vñnd nirgendt anders
 geschēhet: also wil er auch/dz sich die metalla
 allein in der Erden/vñnd nicht außershalb der-
 selbigen durch einige Kunst in Gläsern/Kol-
 ben/Feuer/oder andern dergleichen Sachen
 generiren. Darfür aber sich die Alchimisten
 wenig entsetzen: sondern geben vor/dz wie die
 Bienen/die Fliegen/vñnd Frōsch/welchs crea-
 turæ imperfectæ sind/generirt werden/so sie
 ein bequemliche materiā darzu antreffen/ohn
 einigen vnterscheid des Orts/als daran auch
 nit viel gelegen/also gehet es auch zu mit den
 metallis imperfectis, welche/wann sie nur eine
 bequemliche materiā antreffen/vñnd durch die
 gebührliche Hitz concoquirt werdē/sich leicht-
 lich in allen ortē generiren/vñnd lest sich ansehē/
 als wann auch Arist. selbst dieser Meinung ge-
 wesen l. 4. Meteor. da er von etliche cōcoctio-
 nibus redet/vñ entlich sagt/es were nichts da-
 ran gelegen/ob dieselbigen in naturalib. oder
 artificialibus vasibus geschēhe/wann nur die
 causa primaria & efficiens darzu käme. Aber
 ich lasse mich bedüncken/es gebe hie Auerroes